

# Ein Ballon flog sogar bis nach Südtirol

Hospiz | Aktion des Kindergartens St. Michael zum Richtfest bricht wohl so manchen Strecken-Rekord

Die Spannung war schon ziemlich groß im Nagolder Kindergarten St. Michael: Anlässlich des Richtfests des benachbarten Hospiz-Neubaus Anfang Dezember ließen die Kindergartenkinder fast 300 Luftballons in den Himmel steigen – alle mit einer Karte dran. Wo würden die wohl hinfliegen?

■ Von Axel H. Kunert

Nagold. In den vergangenen Wochen kamen so rund zwei Dutzend der ganz besonderen »Luftpost-Karten« tatsächlich im Kindergarten auf den Kernen wieder an – von Findern aus ganz Süddeutschland und sogar Südtirol zurückgesandt. »Wir waren wirklich erstaunt, wie weit manche der

Ballons geflogen sind«, erzählt Kindergarten-Leiterin Andrea Frey. Und breitet auf einem Tisch die ganze »Ausbeute« der Aktion aus. »Und wieviel Arbeit sich manche Rücksender gemacht haben...« Zum Beispiel jene, die eine der Nagolder Luftballon-Karten auf dem Gelände des Landesgestüts Marbach im Kreis Reutlingen gefunden hatten – ziemlich exakt

drei Wochen nach dem Start am 5. Dezember beim Weihnachtsspaziergang: Dort, wo im Sommer sonst edle Rösser grasen, hatte die Winterwitterung doch die Schrift der Karte ziemlich in Mitleidenschaft gezogen. Nur sehr schwer ließen sich die Absender der Ballon-Post für die Finder entziffern. Aber mit Hilfe von »Google« gelang es dann doch, mit dem noch lesbaren Datum des Ballon-Starts und den Stichworten »Hospiz« sowie »Ballon« auf der Website des Schwarzwälder Boten in einem Bericht zum Hospiz-Richtfest die Kinder von St. Michael als Urheber der Aktion zu identifizieren – und mit den genauen Koordinaten der Fundstelle die Ballon-Karte dorthin zurückzusenden.

Den einsamen Strecken-Rekord aber legte jene Karte zu-

rück, die auf der Rodenecker Alm nahe Bozen in Südtirol von »Hannah« und ihrer Freundin »Franzi« gefunden wurde – rund 400 Kilometer Luftlinie von Nagold, mit dem Alpen-Hochkamm dazwischen. Dieser Ballon muss

»Und wieviel Arbeit sich manche Rücksender gemacht haben«

ganz unglaublich günstige Winde erwischte habe für eine solch weite und ja auch hohe Reise. Um so größer das Staunen und natürlich auch die Freude der Kindergarten-Kinder über diese einmalige Leistung. »Als wir uns das alle zusammen auf der Karte angeschaut haben, konnten wir das wirklich kaum fassen«, lacht Andrea Frey jetzt noch über dieses Erlebnis.

Natürlich haben sich die aktuell insgesamt 69 Kindergarten-Kinder samt ihren Erzieherinnen und der Hospiz-Veren, der die ganze Luftballon-Nachbarschaft-Aktion für den Kernen-Kindergarten organisiert hatte, bei den Rücksendern mit einem Schreiben und auch kleinen Geschenken bedankt. Was sonst noch von der Aktion

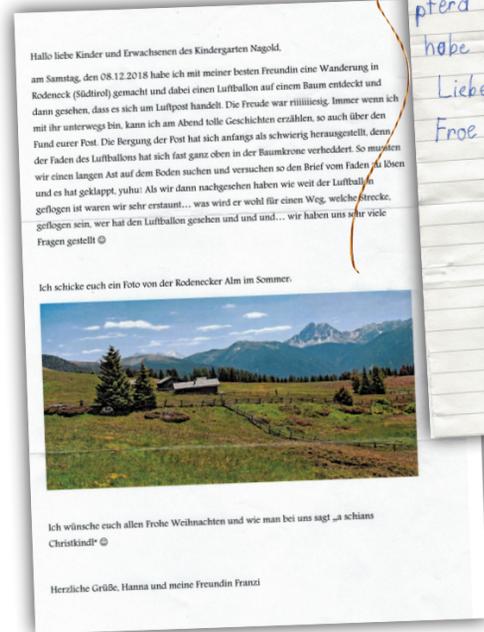
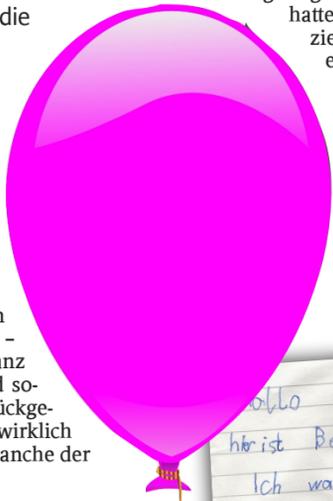
bleibt: »Wahnsinnig schöne und knallbunte Bilder«, sagt Andrea Frey – vor allem jene, die beim Massen-Start der 300 Ballons zum Hospiz-Richtfest entstanden sind. »Motive für die Ewigkeit.« Von denen Frey jetzt auch ein bisschen hofft, dass vielleicht eines davon später einmal einen Ehrenplatz im künftigen Hospiz erhält. »Denn wenn man ein bisschen drüber nachdenkt, haben die Ballons, die wir da in den Himmel haben steigen lassen, ja eine tolle Symbolkraft für das, wofür das Hospiz einmal stehen wird.«

Sie erreichen den Autor unter

redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de



Die Leiterin des Kindergartens St. Michael, Andrea Frey, mit der »Ausbeute« der Luftballon-Aktion zum Hospiz-Richtfest. Foto: Kunert



## Seminar: »Christen und Muslime«

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Nagold lädt für April zu einem zweiteiligen Seminar »Christen und Muslime« ein.

Nagold. Am ersten Abend, Donnerstag, 28. März, ab 19.30 Uhr, arbeitet Pfarrer Reinhard Hauber mit den Teilnehmern am Thema »Glaube und Glaubensbekenntnis in Islam und Christentum«. Am zweiten Abend, Donnerstag, 4. April, ab 19.30 Uhr, wendet sich Pfarrer Detlev Börries dem Thema »Religion und Politik in Islam und Christentum« zu. Alle Abende finden in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Freudenstädter Straße 50, Nagold, statt. Das Seminar ist auf 30 Personen beschränkt. Die Kirchengemeinden bitten, dass sich Interessierte bis zum 1. März beim Evangelischen Gemeindebüro, Bahnhofstraße 16, Nagold, Telefon 07452/841020, E-Mail: info@evang-kirche-nagold.de, anmelden. Weitere Auskunft erteilt Pfarrer Reinhard Hauber, Telefon 07452/841031, E-Mail: hauber@evang-kirche-nagold.de.

## ■ Nagold

### DAV stellt seine Sommertouren vor

Nagold. Der nächste Treff des Deutschen Alpenvereins (DAV) findet am Donnerstag, 14. Februar, ab 20 Uhr im Gasthof »Eisenbahn« in Nagold statt. Neben dem Touren-Rückblick werden auch die Unternehmungen für die Sommersaison vorgestellt. Für Fragen stehen die Tourenführer zur Verfügung. Eingeladen sind wie immer alle Mitglieder, sowie alle Berg- und Wanderfreunde.

## ■ Ebhausen

■ Das Rathaus-Café in der Remise Rathaus Ebhausen, ist am Sonntag, 10. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

# Diesmal liegt Musik in der Lese-Luft

Nagold liest | Kultur-Arbeitskreis hat am 19. Februar junge Musiker zu Gast

Nagold. »Musik liegt in der Luft« – das kommende Frühjahr mit Musik begrüßen! Das ist das Motto, das sich der Arbeitskreis Kultur vom Bürgerforum Nagold für seine Februar-Lesung ausgesucht hat. Für die leichten Maienlieder ist es noch etwas zu früh, es bleibt eher klassisch.

Tilman Zutavern, Ulrich Mansfeld und Nanni Fingerhut lesen viele kürzere Litera-

turstücke, die sich um Musik, Komponisten, Opern und berühmte Künstler drehen. Literarische Bearbeitungen von Mozarts Leben sind ebenso dabei wie Aphorismen und humoristische Texte.

Das Besondere für diesen Abend tragen Fenja Anding und Johannes Pridzun mit ihrem Geigenspiel bei. Sie sind Schüler der städtischen Musikschule und werden von

Musikschuldozentin Sabine Joß am Flügel begleitet. Nagelneu sind noch die ersten Preise, die sie gerade bei »Jugend musiziert« gewonnen haben.

### Lese-Musizier- und Genuss-Abend

Die Pause ist, wie immer, für Stärkung und nette Gespräche

da. An der Abendkasse sind für Getränke und einen kleinen Imbiss fünf Euro zu zahlen. Eine Anmeldung über die Volkshochschule Oberes Nagoldtal unter info@vhs-nagold.de oder unter Telefon 07452/93150 ist für die Planung wichtig.

Der »Lese-Musizier-Genuss-Abend« findet am Dienstag, 19. Februar, ab 19 Uhr im Kubus statt.



Gruppenbild mit Musikern (von links): Ulrich Mansfeld, Fenja Anding, Nanni Fingerhut, Johannes Pridzun und Tilman Zutavern gestalten den nächsten Lese-Abend. Foto: Fingerhut

## ■ Meinung der Leser

### »Steht auf und wehrt Euch!«

**BETRIFFT: Geplante Schließung des Gertrud-Teufel-Seniorenzentrums Nagold / »Es bleibt dabei: Das GTSZ schließt« vom 7. Februar**

Jetzt ist das Maß voll... Haben die Nagolder Senioren es über Jahre hingekommen, dass von ihnen berechtigten Forderungen viele nicht erfüllt, ihre Wünsche hintangestellt und ihre Vertretung im Gemeinderat nicht stattgefunden hat, so ist mit der Schließung des GTSZ ein Punkt erreicht, wo wir nicht mehr stillschweigend

die Dinge hinnehmen können. Denn der Verlust von 100 Pflegeplätzen für die Hochaltrigen in Nagold ist nicht auszugleichen.

Sind wir denn Menschen zweiter Klasse? Haben unsere Pflegeunterkünfte keinen Anspruch auf Erhaltung und Sanierung? Findet für uns keine Zukunftsplanung statt? Den Anspruch auf eine solche Wertschätzung haben wir uns als Bürger dieser Stadt allemal verdient. Was aber den Betroffenen die Zornesröte ins Gesicht treibt, ist der eiskalte Zynismus, mit dem die »konservativen« Parteien diesen Beschluss zu spät und mit einer Demonstration ihrer Macht im Gemeinderat

verbunden haben, einem Gremium, das für alle Nagolderinnen und Nagolder verantwortlich sein muss.

Steht auf und wehrt Euch mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Denn wir sind viele und wir werden in Zukunft immer mehr...

Setzt Euch durch Eure Wahl für eine Vertretung in unserem Gemeinderat ein, die unsere Interessen ernst nimmt und in ihrem Programm im Gremium vertritt. Die auch unsere Zukunft im Auge hat – denn wir haben noch eine.

Ursula Schaller Nagold

### »Nur wir Alten sind zu teuer«

**BETRIFFT: Geplante Schließung des GTSZ**

Es ist nicht zu fassen und doch ist es wahr. Wir sollen aus unserem schönen Zuhause irgendwohin. Das Haus sei nicht mehr zu bezahlen – die Betreuer sind gekündigt, wo sollen sie hin? Für alles gibt es genug Geld, nur wir »Alten« sind zu teuer. Das ist es sicher nicht allein – der Gründe gibt es sicher viele. Wir sehen das ja auch ein. Aber für vieles hat man Lösungen gefunden, warum nicht auch für unser Haus mit den Gehilfen,

Schwestern und Betreuern. Wo sollen sie nun hin? Wir waren so zufrieden mit ihnen. Sie waren immer freundlich und geduldig. Vielleicht sollte man mit manchem sparsamer umgehen wie früher. Ich weiß, es gibt Vorschriften, aber man kann alles übertreiben. Man ist so vieles gewohnt, kennt sich, für beide Seiten wieder Neues, ist nicht leicht.

Was ist also zu tun? Nichts! Ich dachte, ich wäre hier zu Hause bis an mein Lebensende. Wo gibt es das noch: Zufriedenheit im Zuhause mit liebevollen Hilfen, die es auch nicht leicht haben. Die Vieles tun, was andere nicht tun würden und Geduld haben.

Ein großes Dankeschön mal für alle Zuwendungen und Hilfen. Ich wünsche nur, dass alles gut ausgeht und wir einen zufriedenen Lebensabend haben werden. Danke für alles!

Inge Gittinger | Nagold

### Schreiben Sie uns!

Schwarzwälder Bote  
Kirchstraße 14, 72202 Nagold  
Fax: 07452/67771  
E-Mail: redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor.